



52. Ausgabe 4/2021

MAGAZIN

1 + 1 = 1 - Start in eine gemeinsame Zukunft

Die Lebenshilfe Werkstätten Leverkusen / Rhein-Berg gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) und die PBH Papierservice „Britanniahütte“ gGmbH bereiten eine Zusammenlegung der beiden Firmen im kommenden Jahr vor. Langfristig wird es also nur noch ein Unternehmen geben.

Das bringt viele Vorteile...

Zwei Träger – eine Profession! Das ist der erste Satz in den Stellenanzeigen der Lebenshilfe-Werkstätten (LHW) und der Papierservice „Britanniahütte“ (PBH). Aber warum ist das eigentlich so? Warum gibt es überhaupt zwei Träger?

1994 hat man erkannt, man braucht ein passgenaues Werkstattangebot mit dem Fokus auf Menschen mit psychischen Erkrankungen. Damals entschied man sich dazu, eine eigene GmbH zu gründen, und suchte dafür Partner. Die Lebenshilfe hatte ausreichend Erfahrung im

Bereich der Werkstätten. Das Fachwissen im Bereich der Menschen mit psychischen Erkrankungen brachten Die Kette e. V., das Sozialpsychiatrische Zentrum Leverkusen und alpha e. V. mit ein. Alle drei wurden Mitgesellschafter und sind es noch heute.

Etabliert und erfolgreich

Wenn man heute auf die zurückliegenden bald 30 Jahre blickt, dann ist der Plan aufgegangen: Die PBH ist etabliert und erfolgreich.

Heute stehen zwei Firmen nebeneinander, die im Wesentlichen das Gleiche machen und ohnehin bereits eng miteinander verbunden sind. Dazu gehören u. a. eine einheitliche Leitungs- und Verwaltungsstruktur, gemeinsame Standards und Prozesse, eine übergreifende Bearbeitung von gewerblichen Kundenaufträgen und zunehmend auch Personalwechsel zwischen den Trägern.

Aufwendig und kompliziert

Diese Prozesse sind aufwendig und kompliziert. Weil es sich auch formal um zwei verschiedene Firmen handelt, muss alles vertraglich geregelt und laufend aktualisiert werden. Für alle Leistungen müssen gegenseitig Rechnungen erstellt werden. Für manche Bereiche fallen doppelte Kosten an, wie z. B. Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Gebühren und Beiträge.

Aus zwei wird eins

All diese Themen haben zu der Überlegung geführt, die Trennung der beiden Firmen aufzugeben. Es spricht sehr viel für eine Zusammenlegung. Korrekt nennt man das: Verschmelzung! Wie das geht, regelt ein Gesetz: Das Umwandlungsgesetz. Am Ende wird es nur noch eine Firma geben. Geplant ist dies für Sommer 2022.

Über alle Schritte werden wir fortlaufend informieren. LHW und PBH freuen sich auf den Weg in eine spannende Zukunft. Gemeinsam!

Wie arbeiten wir in der Zukunft, welchen Werten fühlen wir uns verpflichtet?



Diese und weitere Fragen beschäftigen im Rahmen der geplanten Veränderungsprozesse die Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen / Rhein-Berg gGmbH und die PBH Papierservice „Britanniahütte“ gGmbH.

Im Spannungsfeld zwischen Altem und Neuem fand im Juni der Auftakt zu einem gemeinsamen Visions- und Leitbildprozess

statt. Kolleg*innen der verschiedenen Betriebsstätten entwickelten erste Ideen zu einer Vision und einem Leitbild.

Dieser Prozess begleitet die geplante Fusion der beiden Gesellschaften, der

unter anderem in einem neuen Markenauftritt sichtbar werden wird. Extern durch eine Agentur fachlich begleitet, sind wir auf einem guten Weg in eine spannende Zukunft.



Werkstatträte zu Gast im nordrhein-westfälischen Landtag in Düsseldorf

Seit Sommer liegt ein Gesetzentwurf vor, der die Werkstätten in Nordrhein-Westfalen betrifft. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales hat eine Änderung des Wohn- und Teilhabegesetzes auf den Weg gebracht. Im Kern geht es um eine neue Aufsichtsbehörde, die auch für die Werkstätten zuständig sein soll. In einer Presseinformation hat Minister Karl-Josef Laumann betont, dass es um einen besseren Gewaltschutz für Menschen mit Behinderung in den Einrichtungen gehen soll. Gewaltschutz und Präventionsarbeit sind Themen, die auch die Werkstatträte und die Geschäftsleitung unterstützen, welche hier seit langer Zeit zusammen arbeiten.

Zu dem Gesetz haben sich viele Fragen ergeben und die Werkstatträte haben beschlossen, einen Brief an die Landtagsabgeordneten von SPD und CDU aus Leverkusen und Bergisch-Gladbach zu schreiben. Gesagt, getan.

In der Folge wurden die Werkstatträte und Frauenbeauftragten der Lebenshilfe-

Punkte wurden gehört. Man konnte seine Anmerkungen und auch Kritik äußern.



Werkstätten und der PBH tatsächlich von der SPD nach Düsseldorf eingeladen, um über die offenen Punkte zu sprechen. Im Fraktionssaal der SPD wurde die Gruppe von Karl-Josef Neumann, dem Sprecher der SPD-Landtagsfraktion für Arbeit, Gesundheit und Soziales, und der Landtagsabgeordneten Eva Lux (SPD) empfangen. Die kritisierten

Zwischenzeitlich ist das Gesetz im Landtag am 7. Oktober besprochen worden und wird nun weiter bearbeitet.

Werkstatträte und Geschäftsleitung freuen sich darauf, die nächsten Schritte weiter zu beobachten und zu begleiten.

An zwei aufeinanderfolgenden Tagen...

...konnten zwei Bewohner unserer Wohnstätten in der Reinickendorfer Straße und im Weiherfeld jeweils ihr siebtes Lebensjahrzehnt vollenden.

Den Anfang machte am 1. November 2021 Hartmuth Klingenberg. Er wurde in Monheim geboren und wuchs dort auf. Vor einundzwanzig Jahren zog er in die Wohnstätte Stegerwaldstraße, im Juni 2000 dauerhaft in die Wohnstätte Reinickendorfer Straße ein. Vor seinem Eintritt in den Ruhestand am 1. April 2017 war er in der Werkstatt für behinderte Menschen in Bürrig in einer Gartengruppe und zuletzt in einer Kleinarbeitsgruppe tätig.

Hartmuth Klingenberg hat eine positive Grundstimmung, ist freundlich und teilt sich gerne mit. Er hält Kontakt zu allen Mitbewohnern, die ihn mögen und schätzen. Neben seiner Schwester und seinem Bruder sieht er auch seine Wohngruppe als seine Familie an, die er mag und in der er sich wohlfühlt. Er turnt gerne, besucht die Mat-

thäusgemeinde in Manfort und geht auf Konzerte. Tagsüber macht er sich in der Hauswirtschaft nützlich.



Am 2. November 2021 folgte als weiteres „Geburtskind“ Monika Hrabak. Sie gehörte 2018 mit zum Kreis der Erstbezieher der Wohnstätte Weiherfeld in Lützenkirchen. Dort verfügt sie über ein schönes Einzelzimmer und fühlt sich sehr wohl.

Sie nimmt regelmäßig an den Seniorentreffen teil und hört gerne Musik aus dem Fundus ihrer umfangreichen CD Sammlung. Daher kennt sie auch viele volkstümliche Lieder und singt sehr gerne. Mit ihren



Mitbewohnern und Betreuern versteht sie sich gut. Regelmäßig wird sie von ihrer jüngeren Schwester im Wohnheim besucht.

Mitgliederversammlung 2021 - Für eine zukunftsfähige Lebenshilfe

Bereits zum zweiten Mal in Folge fand die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Leverkusen e. V. am 26. Oktober 2021 im Speisesaal der Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg gGmbH in Bürrig statt.

Neben dem Bericht der Vorsitzenden Eva Lux MdL und der Entlastung des Vorstands für das Jahr 2020 stand die Neuausrichtung der Lebenshilfe auf der Tagesordnung.

Landesvorsitzender der Lebenshilfe NRW zu Gast

Die Diskussion darüber eröffnete der Landesvorsitzende der Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Gerd Ascheid mit einem kurzen Vortrag unter der Überschrift „Die zukunftsfähige Lebenshilfe“. Der Vater eines jungen Mannes mit dem Down-Syndrom ist zudem auch Aufsichtsratsvorsitzender der Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH. Mit seinen PowerPoint-unterstützten Ausführungen stellte Prof. Dr. Ascheid das Für und Wider einer möglichen Ausgliederung der Angebote und Leistungen für Menschen mit einer (geistigen) Behinderung in eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) anschaulich dar.

Lebenshilfe im Spannungsfeld

Die als Selbsthilfe-Vereinigung gegründete Lebenshilfe steht mittlerweile längst als Trägerverband in einem Spannungsfeld bzw. Dreiecksverhältnis zwischen Eltern/Angehörigen, den Menschen mit Beeinträchtigung und den Dienstleistenden. Als Trägerverband halten die Orts- und Kreisvereinigungen bundesweit eine breite Palette an Einrichtungen und Diensten vor, die mit ehrenamtlichen Strukturen nicht mehr zu bewältigen sind. Die sozialpolitischen Herausforderungen werden von den betriebswirtschaftlichen Belangen längst überlagert. Darüber gerät die



Professor Dr. Gerd Ascheid

inhaltliche und strategische Arbeit im Hinblick auf die Förderung von Menschen mit Behinderung ins Hintertreffen und trägt nicht eben zu einer Attraktivität der Vorstandsarbeit bei. Einher geht damit eine hohe rechtliche und wirtschaftliche Verantwortung, die mögliche Bewerber von einer Tätigkeit im Vorstand abhält.

Vom Verein zum Dienstleister

Zudem sehen potentielle Mitglieder die Lebenshilfe weniger als Verein denn als Dienstleister und somit aus der Perspektive des Nutzers oder Kunden. Die Inanspruchnahme der Lebenshilfe bedingt eben keine Mitgliedschaft in selbiger. Die Mitgliederzahlen gehen nicht nur aus diesem Grund zurück. Daher ist die Überführung der Einrichtungen und Dienste schon längst keine Grundsatzfrage mehr. Nicht nur bei Vereinen der Lebenshilfe, sondern auch innerhalb der Gliederungen anderer Verbände wie etwa der Caritas, der Diakonie oder dem Deutschen Roten Kreuz ist die gGmbH längst mehr die Regel denn die Ausnahme.

Komplexe Aufgabe

Gleichwohl handelt es sich dabei um eine komplexe Aufgabe, insbesondere was Personal, Steuer und Zweckbindungen anbelangt. Die Ebene der Geschäftsführung erhält dadurch eine stärkere Position und mehr Entscheidungsfreiheit. Durch die Entlastung des Vereinsvorstands von hoher rechtlicher und wirtschaftlicher Verantwortung bekommt dieser aber „den Kopf frei“, sich der bereits genannten inhaltlichen und strategischen Arbeit widmen zu können. Die Tätigkeit des Vorstands wird dadurch vorausdenkender und zukunftsorientierter, während die Einrichtungen und Dienste professioneller geführt und damit wirtschaftlich solider und organisationsmäßig besser aufgestellt werden können.

Engagierte Diskussion

Im Anschluss an die Ausführungen von Prof. Dr. Ascheid entwickelte sich unter den Teilnehmern eine engagierte Diskussion. Im Ergebnis kam man zu der Auffassung, die Option der Umwandlung der Einrichtungen und Dienste in eine gGmbH durch den Vorstand der Lebenshilfe Leverkusen e. V. prüfen zu lassen. Hierzu wurde in offener Abstimmung mit großer Mehrheit ein Auftrag erteilt, dessen Ergebnis schließlich in einer eigens dafür einzuberufenden Mitgliederversammlung (also ausserhalb der jährlichen Mitgliederversammlung) vorgestellt und erörtert werden soll.

Transparent und mehrheitlich

Es ist das erklärte Ziel des Vorstands der Lebenshilfe, diesen Prozess und letztendlich auch die Entscheidung für eine Umwandlung bzw. Überführung des operativen Geschäfts der Lebenshilfe Leverkusen e. V. transparent und mehrheitlich in einem breiten Konsens zu treffen.

Ein intensives Jahr geht zu Ende. Ein Jahr, welches uns auf allen Ebenen gefordert hat. Wir wünschen Ihnen ganz besonders schöne und besinnliche Weihnachtstage und einen optimistischen Start in ein hoffentlich besseres Jahr 2022.

Ihre Lebenshilfe Leverkusen e.V.
Vorstand und Geschäftsführung

Landesdelegiertenversammlung der Lebenshilfe NRW e. V.

Landesdelegiertenversammlung der Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen (NRW) am 6. November 2021 in Solingen – Erstmals Selbstvertreterin in den Landesvorstand gewählt

Während die Mitglieder des Landesvorstands bisher vor allem aus dem Kreis der Eltern und Angehörigen von Menschen mit geistiger Behinderung kamen, wählten die Delegierten der 75 Orts- und Kreisvereinigungen der nordrhein-westfälischen Lebenshilfen erstmals eine Selbstvertreterin in den Vorstand des Landesverbandes. Monika Spona-L'herminez (Lebenshilfe Kreis Viersen) wird innerhalb des Vorstandes der Lebenshilfe NRW nun insbesondere ihre Erfahrungen als Mensch mit Behinderung einbringen. Sie engagiert sich schon lange im Lebenshilfe Rat NRW als Interessensvertreterin für Menschen mit Behinderung.

Eva Lux MdL stellvertretende Landesvorsitzende

Wiedergewählt wurde Landesvorsitzender Prof. Dr. Gerd Ascheid (Lebenshilfe Aachen), der seit 2018 Landesvorsitzender ist. Neue stellvertretende Landesvorsitzende wurden Georg Droste (Lebenshilfe Lübbecke) und die Landtagsabgeordnete Eva Lux (Lebenshilfe Leverkusen). Die bisherige stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Sandra Thiedig (Lebenshilfe Minden) bleibt Vorstandsmitglied, gemeinsam mit Jürgen Graef (Lebenshilfe Bergisches Land), Doris Langenkamp (Lebenshilfe Münster) und Monika Spona-L'herminez.

Delegiertenversammlung gestreamt

Die Landesdelegiertenversammlung und die Neuwahl des Landesvorstandes erfolgten aufgrund der Covid19-Pandemie ein Jahr später als vorgesehen und mit 3G-Regel,

da eine Delegiertenversammlung 2020 nicht durchführbar war. „Wir haben auf die Impfungen gehofft“, sagte Landesvorsitzender Ascheid, der sich über die zahlreichen anwesenden Delegierten freute. Erstmals wurde die Delegiertenversammlung auch als Stream angeboten.

Manfred Voogd Mitglied im Landesbeirat

In den Landesbeirat wählten die Delegierten mit Max Haberland (Lebenshilfe Aachen) ebenfalls einen Menschen mit Behinderung in das wichtige Gremium. Außerdem wurden die Delegierten Adelheid Ackermann (Lebenshilfe Gelderland), Hermann Hibbler (Lebenshilfe Detmold), Karl Heinz Hoffmann (Lebenshilfe Krefeld), Willi Köster (Lebenshilfe Oberhausen), Johannes Kuhlmann (Lebenshilfe Borken und Umgebung) und Manfred Voogd (Lebenshilfe Leverkusen) gewählt.



Am Rednerpult Landesvorsitzender Prof. Dr. Gerd Ascheid. Sitzend von rechts Dr. Sandra Thiedig, Monika Spona-L'herminez, Eva Lux, Jürgen Graef, Doris Langenkamp. Georg Droste unterhält sich mit Landesgeschäftsführerin Bärbel Brüning.

Noch kein Weihnachtsgeschenk?

Nach dem großen Erfolg des Kalenders 2021 gibt es auch für das kommende Jahr wieder einen neuen Kalender.

Ab sofort ist der Jahreskalender für 2022 mit 12 tollen Bildern der tierischen Bewohner aus dem Wildpark Reuschenberg wieder erhältlich! Als Geschenk oder für die eigenen vier Wände. Der Kalender kann in der Lebenshilfe Werkstatt in Bürrig oder direkt im Wildpark erworben werden.

Das Format ist DIN A3 und der Stückpreis beträgt 15 Euro. Der Erlös des Verkaufs kommt den Tieren im Wildpark Reuschenberg zugute. Greifen Sie zu, solange der Vorrat reicht.



IMPRESSUM

Herausgeber: Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Geschäftsstelle und Verwaltung:
Steinstraße 57a, 51379 Leverkusen

Telefon: (0 21 71) 58 08 - 0, Telefax: (0 21 71) 58 08 - 28
Email: geschaeftsstelle@lebenshilfe-lev.de Internet: www.lebenshilfe-lev.de
Redaktion: U. Müller, M. Voogd
Beiträge: Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen e.V., A. Marasch, U. Müller, N. Schmidt
Layout: M. Voogd
Fotos: Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg gGmbH, M. Voogd

Jede Verwertung wie Abdruck, Wiedergabe oder weitere Veröffentlichung der Inhalte dieser Ausgabe des LH-Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung der Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.